



ALLIANZ FÜR DEN FREIEN SONNTAG
DIE RUHE BEWAHREN!

Aktionsheft
mit Gottesdienstvorschlag
und historischem Anspiel

„Internationaler Tag
des freien Sonntags“
am 3. März



„Internationaler Tag des freien Sonntags“ am 3. März

Einführende Worte

Liebe Interessierte am Geschenk des Sonntags,
liebe Sonntagschützerinnen und Sonntagschützer,

„Der Kampf geht weiter. Den Sonntag kriegen wir jetzt auch noch weg.“ Mit diesen Aussagen wurde von Unternehmern das neue „Ladenöffnungsgesetz“ des Landes Berlin gefeiert. Auch in anderen Regionen Europas wird der Sonntagsschutz kontinuierlich abgebaut, dies mit dem Hinweis auf gesetzliche Regelungen anderer Länder. Die Nutzung von Autowaschanlagen, die Erweiterung von Einkaufsmöglichkeiten in Touristikzentren, Sonderöffnungen bei großen Sportveranstaltungen sind Kennzeichen der Erosion des freien Sonntags. Gegen diese Entwicklung setzen wir ein Zeichen. Denn der Sonntag ist für uns ein Kulturgut.

In unserem Team der „Allianz für den freien Sonntag“ stellten wir uns die Frage: Gibt es ein Datum, an dem dieses Kulturgut, der staatliche Sonntagsschutz, festgemacht werden kann? Die Antwort: Ja, es gibt ein Datum. Am 3. März des Jahres 321 nach Christus wurde im Römischen Weltreich dieses Edikt Kaiser Konstantins rechtskräftig:

„Alle Richter, Stadtleute und alle Gewerbetreibenden sollen am verehrungswürdigen Tag der Sonne ruhen.“

Mit diesem Tag gibt es erstmals in der Geschichte den gesetzlichen Sonntagsschutz.

Unsere Idee ist es, den 3. März eines jeden Jahres zum „Internationalen Tag des freien Sonntags“ zu machen. Wir werden diesen Tag durch kreative Aktionen mit unseren Allianzpartnern in Deutschland, in Österreich, in der Schweiz und in Italien verankern. Und wir träumen davon, dass wir diese Idee über ganz Europa ausbreiten können. Warum eigentlich nicht? Nichts braucht diese Welt heute mehr als vernünftige „Grenzen“ – der Sonntag ist eine davon.

Jetzt sind Sie gefragt! Machen Sie mit:

- Regen Sie die Gestaltung eines Sonntags-Gottesdienstes in der Zeit um den 3. März an!
- Organisieren Sie ein historisches Anspiel um den 3. März.
- Rufen Sie die Gründung einer regionalen „Allianz für den freien Sonntag“ aus!
- Helfen Sie mit in der Bewusstseinsbildung für die Gestaltung des freien Sonntags
– unersetzbar für Leib und Seele!

Dieses Aktionsheft enthält für Sie eine Menge praktischer Vorschläge.
Viel Freude bei der Umsetzung wünschen Ihnen

Die vier Allianzgruppen

Katholische Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands
Katholische Betriebsseelsorge Deutschlands
Bundesverband Evangelischer Arbeitnehmerorganisationen
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di


ALLIANZ FÜR DEN FREIEN SONNTAG
DIE RUHE BEWAHREN!



Vorschläge für einen Sonntagsgottesdienst um den 3. März: „Internationaler Tag des freien Sonntags“



„Ohne Sonntag gibt es nur noch Werktag“

Von Betriebsseelsorger Erwin Helmer, Weilheim

Begrüßung, Einführung

Liebe Gemeinde,

Heute ist Sonntag – Gott sei Dank.

Denn heute haben die meisten Menschen keine Arbeit zu leisten. Aber, es werden immer mehr Menschen, die sonntags arbeiten sollen.

Und das Bedenkliche dabei – das sind Arbeiten, die gar nicht notwendig sind. Arbeiten, die man genauso gut auch am Werktag leisten könnte.

Der Sonntag wird immer mehr infrage gestellt. Neue verkaufsoffene Sonntage werden eingeführt, Sonderöffnungen und zusätzliche Sonntagsarbeit auch in Betrieben beantragt. Anlass genug, unseren Umgang mit dem Sonntag in der Gesellschaft und in der Arbeitswelt zu überdenken. Für uns gilt: Der Sonntag ist für den Menschen da, er ist ein Geschenk Gottes, das für ein Leben in Würde notwendig ist. Der Sonntag ist Tag der Ruhe, Tag der Familie, Tag der Erholung, ein Geschenk Gottes. Ihn wollen wir nun gebührend feiern.

Hand aufs Herz: Würde Ihnen etwas fehlen, wenn der Sonntag abgeschafft würde?

Hören wir dazu ein „Interview“:

Interviewer/in: „Und was machen Sie am Sonntag?“

Partner 1: „Für mich ist der Sonntag der Familientag: gemütliches Frühstück, Zeit zum Erzählen, gemeinsamer Ausflug oder Besuch bei Verwandten, endlich Zeit für die Kinder – auch mal für ein gemeinsames Spiel. Das ist das Wichtigste für mich am Sonntag – unter der Woche sehen wir uns ja kaum.“

Interviewer/in: „Und was machen Sie am Sonntag?“

Partner 2: „Für mich ist der Sonntag ein ganz normaler Arbeitstag. Jeden zweiten Sonntag habe ich Dienst. Das geht in meinem Beruf leider nicht anders. Schön ist das nicht, wenn alle andern frei haben. Aber man gewöhnt sich daran. Wenn ich mich mit jemand treffen will, brauche ich immer einen Terminkalender, weil ich keinen festen Tag frei habe.“

Interviewer/in: „Und was machen Sie am Sonntag?“

Partner 3: „Sonntag ist für mich ein furchtbarer Tag – so langweilig ... Diese Ruhe überall, nichts los in den Straßen, alle Geschäfte zu. Da hätte ich endlich mal Zeit, um gemütlich einzukaufen und kann nicht. Wenn ich höre, dass irgendwo ein verkaufsoffener Sonntag ist, nutze ich das immer aus und fahre hin. Die Kinder nehme ich auch mit, für die ist meistens auch etwas geboten.“

Interviewer/in: „Und was machst Du am Sonntag?“

Partner 4: „Am Sonntag gehe ich mit meiner Familie in die Kirche. Danach mache ich gerne mit meiner Schwester und meinen Eltern etwas zusammen wie spielen, Fahrrad fahren, wandern oder schwimmen.“

Kyrie

Herr Jesus Christus, der Sonntag gibt jeder Woche Rhythmus, Struktur und ein Stück Freiheit. Mit der Gefährdung des Sonntags setzen wir ein wertvolles Geschenk aufs Spiel. Ohne Sonntag gibt es nur noch Werktag!

Herr, erbarme dich.

Es gibt auch Menschen, die Angst haben vor dem Sonntag. Sie fürchten statt der Ruhe Langeweile, statt Einkehr Einsamkeit, statt Besinnung innere Leere.

Christus, erbarme dich.

Der Sonntag ist der Tag der Gemeinschaft, ob im gemeinsamen Gottesdienst, in der Familie oder mit Freunden. Hier finden wir die Chance, nicht die Zeit zu vertreiben, sondern sie zu füllen mit intensivem Leben.

Herr, erbarme dich

Der Herr erbarme sich unser. Er vergebe uns, wo wir gleichgültig und egoistisch waren. Er stärke und ermutige uns, unseren Glauben zu leben – jeden Werktag, und jeden Sonntag.

Amen

Lesung aus dem Buch Genesis 2,2-3

Am siebten Tag vollendete Gott das Werk, das er geschaffen hatte, und er ruhte am siebten Tag, nachdem er sein ganzes Werk vollbracht hatte.

Und Gott segnete den siebten Tag und erklärte ihn für heilig; denn an ihm ruhte Gott, nachdem er das ganze Werk der Schöpfung vollendet hatte.

Evangelium Markus 2,23-28

An einem Sabbat ging Jesus durch die Kornfelder und unterwegs rissen seine Jünger Ähren ab. Da sagten die Pharisäer zu ihm: Sieh dir an, was sie tun! Das ist doch am Sabbat verboten. Er antwortete: Habt ihr nie gelesen, was David getan hat, als er und seine Begleiter hungrig waren und nichts zu essen hatten – wie er zur Zeit des Hohenpriesters Abjatar in das Haus Gottes ging und die heiligen Brote aß, die außer den Priestern niemand essen darf, und auch seinen Begleitern davon gab? Und Jesus fügte hinzu: Der Sabbat ist für den Menschen da, nicht der Mensch für den Sabbat. Deshalb ist der Menschensohn Herr auch über den Sabbat.

Predigt-Einstieg

Ein römischer Hauptmann (mit wenigstens einem Helm als Verkleidung) verkündet die kaiserliche Botschaft:

„Hört und befolgt, was der hoch verehrte Kaiser des Römischen Weltreichs zu euren Gunsten beschlossen hat: (»Ich, Kaiser Konstantin habe im Jahre 313 bezüglich der Christen verfügt:

Alles im Staate soll der Wohlfahrt und Sicherheit dienen. So habe ich beschlossen, den Christen ebenso wie allen anderen freie Wahl zu lassen, der Gottesverehrung zu folgen, die ein jeder wünscht, damit, was an Göttlichem auf himmlischem Sitze thront, uns und allen, die unter unserer Herrschaft leben, gewogen und gnädig sein möge. Dies geschieht im Interesse der Ruhe unserer Zeiten.)

Heute, am 3. März des Jahres 321 nach Christus, verfügen wir den dies solis, den Tag der Sonne, betreffend ein für allemal für das gesamte Reich:

„Omnes iudices urbanaeque plebes et artium officia cunctarum venerabili die solis quiescant.“ Auf Deutsch: „Alle Stadtbewohner, Richter und Gewerbetreibenden sollen am verehrungswürdigen Tag der Sonne ruhen.“

(Beifall brandet auf, Fanfaren ertönen!)

Predigt-Bausteine

Liebe Gemeinde, liebe Schwestern und Brüder,

Der Sonntag war nicht immer „Sonntag“, so wie wir ihn heute haben. Er war zur Zeit der Urkirche weder arbeitsfreier Tag, noch Festtag, noch der Tag der Christen. Es dauerte einige Jahrhunderte bis die Christen ihren Tag des Herrn bekamen. Aus dem 3. Jahrhundert nach Christus, während der Christenverfolgung unter Kaiser Diokletian, wird von dem Glaubenszeugnis einer Christin berichtet. Vor dem Verfolgungsgericht der Römer bekannte sie sich zum Sonntagsgottesdienst mit diesen Worten: „Jawohl, ich bin zur Versammlung gegangen und habe das Mahl des Herrn mit den Brüdern geteilt, weil ich Christin bin.“ Für dieses klare Bekenntnis „Weil ich Christin bin“ musste sie den Märtyrertod sterben. Aber sie konnte als Christin nicht anders. Erst am 3. März des Jahres 321 nach Christus wurde unter Kaiser Konstantin für das römische Weltreich der dies solis, das ist der Tag der Sonne, endlich zum Staatsfeiertag. Den Erlass des Kaisers haben wir eben gehört. Wörtlich hieß es:

„Alle Stadtbewohner, Richter und Gewerbetreibenden sollen am verehrungswürdigen Tag der Sonne ruhen.“ Seither ist der Sonntag in den christlich geprägten Ländern – und nicht nur dort – der wöchentlich wiederkehrende Staatsfeiertag. Ernstlich gefährdet wurde der arbeitsfreie Sonntag erst wieder durch die Industrialisierung im 19. Jahrhundert. Viele Arbeitsherren wollten ihre Profite auch an den Sonntagen machen und nahmen keine Rücksicht auf das Alter der Kinder, auf Familie oder Kultur. Erst mit dem Entstehen einer „Arbeiterbewegung“ und mit breiter Unterstützung durch die Kirche, durch Staat und Sozialbewegungen wurde in der „Gewerbeordnung“ der arbeitsfreie Sonntag festgeschrieben.

Aktuell steht der Sonntag wieder zur Disposition.

Scheibchenweise wurden Lockerungen im Verbot der Sonntagsarbeit eingeführt. Seit 1994 ist Sonntagsarbeit auch aus „Konkurrenzgründen“ möglich. Sogenannte Bedarfsgewerbeordnungen der Bundesländer erlauben zahlreiche Ausnahmen.

Die Ausweitung der „verkaufsoffenen“ Sonntage und in letzter Zeit die überaus großzügige Auslegung der Ladenöffnungszeiten führen zu mehr Sonntagsarbeit.

Tatsächlich nimmt in ganz Deutschland die Sonntagsarbeit zu, so beweist die Statistik. Deshalb ist für uns Christen eine Neubesinnung auf die Bedeutung des Sonntags und das öffentliche Eintreten für den Erhalt des Sonntags notwendig.

Die beiden Kirchen bezeichnen in einem „Wort zum Sonntag“ diese Entwicklung als problematisch, „wenn das ökonomische Kalkül alle Lebensbereiche bestimmt, soziale Beziehungen belastet und persönliche Zeitgestaltung immer mehr einengt.“ Sie richten deutliche Worte an die Unternehmen: „Die Verantwortung der Wirtschaft darf sich nicht auf ein kurzfristiges betriebswirtschaftliches Kalkül beschränken. Auch die Wirtschaft trägt Mitverantwortung für Mensch, Gesellschaft und Kultur.“

Papst Johannes Paul II. gab im Mai 1998 das Rundschreiben mit dem Titel „Dies Domini“ über die Bedeutung des Sonntags heraus. Darin heißt es:

„So wird der Sonntag gleichsam zur Seele der anderen Tage, und in diesem Sinn kann man die Aufforderung des Origenes anführen, wonach der vollkommene Christ sich `immer am Tag des Herrn befindet, immer den Sonntag feiert`. Der Sonntag ist eine echte Schule, eine ständige Anleitung kirchlicher Pädagogik. Und von Christus erleuchtet, geht sie Sonntag für Sonntag dem Sonntag entgegen, der kein Ende kennt, dem Sonntag des himmlischen Jerusalem, wenn die mystische Stadt Gottes in ihren Grundrissen fertig gestellt sein wird.“

Wir alle sind aufgerufen, in unserem privaten und auch im öffentlichen Leben für den Sonntag einzustehen. An der Art wie wir Christen den Sonntag feiern, lesen die Menschen ab, was er uns bedeutet.

Denn, so sagen es die beiden Kirchen im gemeinsamen Wort zum Sonntag:

„Wer den Sonntag feiert, bekennt: Christus ist auferstanden, er lebt.“



Fürbitten

Gott, unser Vater,
Der Sonntag ist ein kostbares Gut. Du hast ihn zu deinem Tag gemacht, zum Tag des Herrn und zum Tag für die Menschen. Im Vertrauen auf deine Hilfe bitten wir:

Hilf uns in der Rückbesinnung auf die Grundlagen des christlichen Glaubens. Wir bitten für alle Christen, dass ihnen neu bewusst wird, wie wichtig der Sonntag für den Menschen, für die Familien und das Leben in Gemeinschaft ist.

Wir bitten dich, erhöhe uns.

Der Sonntag läuft Gefahr, im Arbeitsprozess aufgelöst zu werden. Wir bitten für alle, die die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes prägend beeinflussen. Öffne ihnen die Augen für die Bedeutung des Sonntags.

Wir bitten dich, erhöhe uns.

Im Sonntag liegt die Chance, sich von den Alltagszwängen zu befreien.

Wir bitten für alle, denen es nicht mehr gelingt, sich in den Zwängen der Leistungs- und Konsumgesellschaft etwas persönlichen Freiraum zu schaffen.

Wir bitten dich ...

Manche Menschen können mit dem Sonntag nichts anfangen. Hilf ihnen, dass sie zur Ruhe kommen und aus der Ruhe Kraft schöpfen für die Anforderungen des Alltags.

Wir bitten dich ...

Am Sonntag feiern Christen ihren Glauben im gemeinsamen Gottesdienst. Steh uns bei in der bewussten Gestaltung des Sonntags als Tag des Herrn und als Tag für den Menschen.

Wir bitten dich erhöhe uns.

Gütiger Gott, wir danken dir für das Geschenk des Sonntags. Hilf uns in der Neubesinnung auf den Sinn des christlichen Lebens. Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn.

Amen

Text zur Besinnung (nach der Kommunion)

Ihr hört, dass gesagt wird:

Wälzt doch den Sonntag platt, ebnet ihn in den Werktag ein, macht ihn unkenntlich.

Ich aber sage euch:

Steckt dem Sonntag die Lichter auf, begrüßt seinen Morgen, feiert ihn mit unverkennbarer Lust.

Ihr hört, dass gesagt wird:

Ich habe keine Zeit, zu keiner Zeit habe ich Zeit.

So habe ich auch den Sonntag verloren.

Ich aber sage euch:

Verweile doch in deiner Zeit, nimm dir Zeit für die Zeit.

Und wie eine Sonne steigt dir der Sonntag auf.

Ihr hört, dass gesagt wird:

Den Sonntag gibt es nicht mehr. Wir brauchen den Sonntag zur Arbeit.

Mein Blutdruck erreicht am Sonntag den höchsten Stand.

Ich aber sage euch:

Senkt euren Puls, gönnt euren Adern den Atem.

Erholt euch im Glanze des unvergleichlichen Tags.

Wolfgang Dietrich

„Gib der Seele einen Sonntag, gib dem Sonntag eine Seele“

Gottesdienstelemente von Pfarrer Friedemann Preu
Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt (kda)
der evangelischen Kirche, Nürnberg

Eröffnungsgebet:

Du großer und gütiger Gott! Du schenkst uns diesen Tag zur Freude. Heute ist Sonntag – Feiertag. Wir danken dir für die Zeit zum Feiern, zur Freude, zum Spiel – für Gemeinschaft, für alle erfüllte Zeit.

Zeit, in der wir nicht funktionieren müssen. Zeit, die nicht nur gefüllt ist von Verpflichtung und Arbeit. Zeit, in der wir ahnen, dass unser Wert sich nicht in dem erschöpft, was wir leisten, sondern dass es deine Liebe ist, die uns wertvoll macht. Daraus hilf uns zu leben und auch den Sonntag als Feiertag zu gestalten.

Vorwort zur Lesung:

Der siebte Tag in der Woche, der Sabbat, für uns Christen der Sonntag, ist ein besonderer Tag. Er unterbricht den Arbeitsalltag, die Zeit, in der wir effektiv und produktiv sein müssen. Ein Tag, an dem wir die Werkzeuge, mit der wir unsere Welt gestalten und oft genug verunstalten, aus den Händen legen. Ein Tag der göttlichen Ruhe, die wir Menschen genießen dürfen. Ein Waffenstillstand im grausamen Existenzkampf des Menschen. Ein Tag, unser zerrissenes Leben zu heilen, uns zu vergegenwärtigen welches Friedensangebot Gott uns durch seinen Sohn Jesus Christus gemacht hat.

Der siebte Tag ist die Krönung der Schöpfung. Nach der Erschaffung der Welt, der Pflanzen, Tiere und des Menschen, setzt Gott ein besonderes Zeichen: Die Heiligung der Zeit.

Lesung: Gen 2, 2-3

„Und so vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte, und ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er gemacht hatte. Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, weil er an ihm ruhte von allen seinen Werken, die Gott geschaffen und gemacht hatte.“

Kurzansprache:

Zeit ist für uns zum kostbaren Gut geworden. Auch wenn sich tariflich vereinbarte Arbeitszeiten im Vergleich zu früheren Generationen verkürzt haben und wir demzufolge mehr „Freizeit“ haben, klagen doch viele über Zeitnot.

Unser Leben hat sich beschleunigt. Jederzeit über Handy erreichbar, in Sekunden-schnelle via Datenautobahn weltweit vernetzt, für ein Wochenende zur Party nach Mallorca ... nur nichts verpassen. Zuerst wurde nur die Herstellung von Waren rationalisiert, indem man die Produktionsprozesse beschleunigte. Jetzt wird unser ganzes Leben rationalisiert. „Gesparte Zeit“ wird gleich wieder re-investiert, um noch mehr erleben zu können. Der Zeitforscher Karlheinz Geißler sagte dazu einmal: „Wir leben um die Wette“.

Was ist passiert? Wir haben zunehmend verlernt, dass

Zeit nicht nur die mit der Uhr messbare Zeit ist, die wir einteilen können und in Terminkalender schreiben können. Zeit ist vielmehr eine Uhr ohne Zeiger. Wir erleben Zeiten ganz unterschiedlich, je nachdem, ob sie uns Freude bereiten oder mit Leid verbunden sind.

Unser Leben ist begrenzt. Das kann uns Angst machen und unter Zeitdruck bringen. Unser Leben steckt aber voller Möglichkeiten und Schätze. Das kann uns neugierig machen, offen für Veränderungen, dankbar und glücklich über Gelungenes, gelassen gegenüber Schwierigkeiten.

Mein Leben ist die Zeit, die mir Gott auf dieser Erde geschenkt hat. So wie mein Leben aus der Hand des Ewigen kommt und, wie wir glauben, am Ende unserer Tage in seine Ewigkeit eingeht, ist alle Zeit bei ihm aufgehoben. Damit wir nicht Zeitsklaven werden, hat er uns den Sonntag geschenkt. Symbol des befreiten Lebens, ohne Zeitangst, ohne Lebensangst. Dieses Symbol im Herzen, lässt uns auch die anderen Tage, die Werk-tage, die bunten und grauen Alltage, anders leben.

„In der Ruhe liegt die Kraft“, sagt ein Sprichwort. In der Ruhe liegt das Geheimnis des Lebens, sagt die Bibel. Damit ist nicht einfach nur Ausruhen und Nichtstun gemeint. Vielmehr die beruhigende Gewissheit, dass Gott es ist, der mir Zeit und Leben schenkt. Die Gelassenheit, die daraus erwächst, hören wir aus vielen Stellen in der Bibel. Einen Text möchte ich zum Schluss vorlesen: (Pred 3, 1-13)

Amen. Das heißt, darauf dürfen wir uns verlassen.

Fürbitten:

Herr, unser Gott, du hast am siebten Tag geruht von allen deinen Werken. Du rufst uns am Sonntag zur Besinnung, damit wir erkennen, was du für uns getan hast und tust. Damit wir dich loben können und dir danken für den Reichtum deiner Schöpfung, für dein erlösendes Wort, das uns frei macht zu neuer Hoffnung und Zuversicht für unser Leben.

Wir denken an all diejenigen, für die heute kein Tag zum Feiern ist, weil sie arbeiten müssen. Wir wissen, welchen Belastungen sie und ihre Familien durch die Sonntagsarbeit ausgesetzt sind. Wir bitten dich, lass diese Bürde nicht zu schwer werden für sie.

Besonders bitten wir dich für die, die heute für das Wohl unserer Gesellschaft notwendige Arbeit verrichten in Krankenhäusern, Not- und Rettungsdiensten, bei Feuerwehr und Polizei. Gib ihnen Kraft, dass sie ihre schwierige Aufgabe erfüllen können.

Wir bitten dich für die Beschäftigten im Nah- und Fernverkehr, in der Gastronomie und Tourismusbranche, die heute arbeiten müssen, weil andere ihre Freizeit genießen und bedient werden wollen.

Wir bitten dich für die Beschäftigten in der Industrie, die ihr freies Wochenende sogenannten Sachzwängen opfern müssen. Für die Frauen und Männer, die in Geschäften und Kaufhäusern an verkaufsoffenen Sonntagen Kunden bedienen müssen, statt die Zeit mit ihren Familien zu verbringen.

Wir bitten dich für die Verantwortlichen in Wirtschaft und Politik: Lass sie erkennen, dass eine menschengerechte Lebensgestaltung Vorrang hat vor Geschäft und Profit. Lass nicht zu, dass der lebensdienliche Rhythmus der sieben Tage eingeebnet wird zu Arbeiten und Vergnügen rund um die Uhr.

Wir bitten dich, erinnere uns und alle anderen Menschen immer wieder daran, dass der Sonntag nicht nur der Tag des bloßen Ausruhens ist, sondern dein geheiligter Tag. Ein Tag, der uns Ruhe schenkt, der uns begreifen lässt, dass du es bist, der für uns sorgt und wir uns Zeit nehmen dürfen für uns und für die Menschen, die uns nahe stehen.

Amen.

Segen

Wir gehen aus der Ruhe in die neue Woche und bitten Gott um seinen Segen:

Herr, segne und behüte uns dort, wo wir arbeiten in Industrie und Verwaltung, Handel und Handwerk und Dienstleistung. Herr, lass dein Angesicht über uns leuchten dort, wo wir zuhause sind: in unseren Familien, bei Freunden und Nachbarn. Herr, sei uns gnädig dort, wo wir uns engagieren in Kirche und Gesellschaft für deine gute Botschaft. Herr, erhebe dein Angesicht auf uns und gib uns Frieden. Zeig uns, dass unser Leben mehr ist als alles, was wir daraus machen können.

Du, Herr, bist unser Friede. Amen.



Historienspiel

Drehbuch für eine öffentliche Aktion am 3. März

Am 3. März marschieren einige römische Soldaten im Stadtzentrum auf und verkünden das Edikt des römischen Kaisers Konstantin. Die Aktion kann gut mit der Gründung einer regionalen Allianz für den freien Sonntag verbunden werden. Das folgende Drehbuch darf jederzeit umgeschrieben und angepasst werden.

Was Sie brauchen:

Aktive: Römer-Darsteller, Vertreter der Organisatoren, Vertreter der evangelischen und der katholischen Kirche, Vertreter der Stadt/Kommune.

Podium: Der römische „Hauptmann“ und die Redner sollten gut sichtbar sein (Podium, Treppe ...)

Technik: Lautsprecher, evtl. Fanfaren, Posaunen, Trommeln.
Optik: Transparent der „Allianz für den freien Sonntag“, evtl. Informationen auflegen, verteilen.

Orte: am Marktplatz, vor der Kirche, vor Handelsgeschäften oder Produktionsfirmen, die am Sonntag geöffnet haben bzw. arbeiten.

Presse: Örtliche Tageszeitung, Kirchenzeitungen, regionales Fernsehen.

Kurzes historisches Anspiel

Trommelwirbel und Fanfaren ertönen

Eine römische Abteilung unter Leitung eines „Zentenarius“ marschiert auf dem Platz ein, dreht eine Runde und stellt sich auf. Der römische „Hauptmann“ verkündet das Edikt Kaiser Konstantins.

Kurze Kommentierung des Moderators:

„Das war heute vor genau 1 687 Jahren ... „

Die „Allianz für den freien Sonntag“ und ihr Anliegen wird kurz umrissen.

Je ein Vertreter der Stadt/Kommune, der katholischen und der evangelischen Kirche werden zu einem kurzen Statement gebeten.

Die Organisationen der „Allianz für den freien Sonntag“ werden vorgestellt.

Gegen Ende der Veranstaltung wird berichtet, wie die weiteren Schritte sein werden, um den 3. März tatsächlich als den „Internationalen Tag des Sonntags“ zu verankern.

Zum Abschluss wird noch einmal mit Trommelwirbel und Fanfaren das Edikt wiederholt.

Dazu werden eventuell Informationsblätter verteilt.

Der Text des Römischen Hauptmanns:

„Hört und befolgt, was der hoch verehrte Kaiser des Römischen Weltreichs zu euren Gunsten beschlossen hat:

»Ich, Kaiser Konstantin, habe im Jahre 313 bezüglich der Christen verfügt:

Alles im Staate soll der Wohlfahrt und Sicherheit dienen. So habe ich beschlossen, den Christen ebenso wie allen anderen freie Wahl zu lassen, der Gottesverehrung zu folgen, die ein jeder wünscht, damit, was an Göttlichem auf himmlischem Sitze thront, uns und allen, die unter unserer Herrschaft leben, gewogen und gnädig sein möge. Dies geschieht im Interesse der Ruhe unserer Zeiten.

Heute nun, am 3. März des Jahres 321 nach Christus, verfügen wir den dies solis, den Tag der Sonne, betreffend ein für allemal für das gesamte Römische Reich:

Alle Stadtbewohner, Richter und Gewerbetreibenden sollen am verehrungswürdigen Tag der Sonne ruhen.“

Beifall brandet auf, Fanfaren und Trommeln ertönen!

Text für eine/n Moderator/in:

Cari cives Romani, cari cives,

„Omnes iudices urbanaeque plebes et artium officia cunctorum venerabili die solis quiescant.“

Liebe Römische Bürger, liebe Bürger,

„Alle Stadtbewohner, Richter und Gewerbetreibenden sollen am Tag der Sonne ruhen.“

Heute vor genau 1687 Jahren erklärte der Römische Kaiser Konstantin am 3. März des Jahres 321 nach Christus dieses Edikt. Damit galt zum ersten Mal in der Geschichte der Tag der Christen, der Sonntag, als staatlich geschützter arbeitsfreier Tag. Deshalb haben wir uns heute hier in [Ort] versammelt, um zwei Ziele anzugehen.

Wir, die Träger dieser Veranstaltung, die „Allianz für den freien Sonntag“ wollen – mit dem heutigen Tag beginnend – in jedem Jahr den 3. März als „Internationalen Tag des freien Sonntags“ begehen. Verbände und Organisationen, Gewerkschaften und Kirchen unterstützen unser Engagement für den freien Sonntag in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Italien (Südtirol). Wir werden in den nächsten Jahren jeweils am 3. März und um den 3. März Aktionen auf europäischer Ebene zum Schutz des freien Sonntags durchführen.

Unser zweites Ziel ist es, mit dieser Veranstaltung die „Allianz für den freien Sonntag“ hier in [Ort] zu gründen. Die tragenden Organisationen und ihre jeweiligen Vertreterinnen und Vertreter werde ich anschließend vorstellen. Wir freuen uns, wenn heute und in den folgenden Wochen weitere Organisationen unserer „Allianz“ beitreten.

Zum heutigen historischen Tag konnten wir einige wichtige Personen des öffentlichen Lebens hier in [Ort] gewinnen, die uns heute jeweils ein Grußwort sprechen.
[Grußworte der Repräsentanten]

Ein herzliches Dankeschön für Ihre Mutmacher, für Ihre Einschätzungen und wohlthuenden Gedanken.

Auch bei uns steht der Sonntag zum Abschluss frei. Wie anders sollte man es deuten, dass die Zahl der Sonntagsarbeiter/innen massiv zugenommen hat?

Dass wir eine ständige Zunahme der Sondergenehmigungen für wirtschaftlich begründete Sonntagsarbeit verzeichnen müssen? Dass immer wieder neue Schlupflöcher für zusätzliche Sonntagsarbeit geschaffen werden?

Um gegen diese menschenfeindliche und sozial schädliche Politik anzugehen, wird heute hier in [Ort] die regionale „Allianz für den freien Sonntag“ gegründet.

Ich darf Ihnen die Verantwortlichen vorstellen: [Personen]

Herzlichen Dank euch und Ihnen allen.

Ich bitte Sie, die Organisationen und Gruppen dieser Allianz zu unterstützen. Die wahre Allianz fürs Leben.



Gründe für den freien Sonntag

Der Sonntag ist ein Symbol der Freiheit

an dem wir nach biblischer Verheißung vom Diktat der Arbeit frei sein und gemeinsam aufatmen sollen. Er gibt uns die Möglichkeit, an diesem Tag unsere Zeit frei, ohne Zwänge und Bevormundung zu gestalten.

Der Sonntag stellt den Menschen in den Mittelpunkt

Der Sonntag steht gegen alle Versuche, den Menschen dem Geld, dem Konsum oder der Produktion bedingungslos zu unterwerfen.

Der Sonntag ist ein Familientag

Nur mehr am Sonntag hat die Familie als einzigem Tag in der Woche Gelegenheit, einen Tag gemeinsam zu verbringen.

Der Sonntag ist der Kitt der Gesellschaft

Der Sonntag gibt der Gesellschaft Stabilität, weil er den Menschen ermöglicht, sich miteinander an einem gemeinsamen freien Tag zu treffen, Erfahrungen auszutauschen, sich ehrenamtlich zu engagieren oder sich zu qualifizieren. Er bietet die Möglichkeit sich und die Mitmenschen neu zu entdecken und bietet die Chance soziale und politische Perspektiven in einer Demokratie gemeinsam zu entwickeln.

Der Sonntag ist zum Feiern da

Er ist das größte Geschenk der jüdisch-christlichen Überlieferung an die Menschheit. An ihm sind wir eingeladen das Fest zu feiern, Kultur zu leben und nicht von Arbeit und Geschäftigkeit in Besitz nehmen zu lassen.

Der Sonntag ist der Zeitanker der Gesellschaft

Der Sonntag macht einen dringend notwendigen Zeirhythmus erst möglich. In einer ständig hektischer werdenden Zeit verpflichtet er zu Entschleunigung und Ruhe. Alle gesellschaftlichen Versuche, ohne diesen Rhythmus zu leben, sind gescheitert.

„Ihren Sonntag“ mögen die meisten Menschen nicht missen. Der Sonntag ist für viele der Tag zum Atemholen, der Tag der Ruhe und der Besinnung, der Tag der Familie und der Gemeinschaft, der Tag der Feier des Gottesdienstes und der Auferstehung Jesu Christi. Die beiden Kirchen sagen: „Ohne Sonntag gibt es nur noch Werktage.“

Zum Abschluss wird noch einmal die Abordnung unserer Römer das Edikt von Kaiser Konstantin vom 3. März 321 n. Chr. verlesen.

Wir wünschen Ihnen allen einen wunderschönen „Internationalen Tag des freien Sonntags“.



Der Sonntag ist der Akku für die Woche

Ob Gottesdienst, Sportveranstaltung, Wanderung, Familientreffen oder Lesen, der Sonntag gibt die Zeit, um für die Woche aufzutanken, abzuschalten, neu auszurichten.

Der Sonntag ist unbezahlbar

Sonntagsverkauf löst unsere wirtschaftlichen und arbeitsmarktbezogenen Probleme nicht. Durch Sonntagsverkauf hat niemand mehr Geld zum Ausgeben. Aber der Verkauf verlagert sich zugunsten der Umsätze großer Handelskonzerne, in den Einkaufszentren vor den Städten, schwächt den Einzelhandel, vernichtet reguläre Arbeitsplätze und schafft zunehmend prekäre Arbeitsverhältnisse.

Der Sonntag steht für Arbeitsruhe

Ohne die Arbeitsruhe verschwindet der Zeirhythmus und der notwendige gesellschaftliche Wechsel von Arbeit und Ruhe. Ohne die Arbeitsruhe wird der Sonntag zum Werktag.

Der Sonntag als Werktag ist für mich

- wie ein Haus ohne Fenster
- wie ein „i“ ohne Tüpfelchen
- wie ein Baum ohne Blätter
- wie eine Suppe ohne Salz
- wie ein Himmel ohne Sterne
- wie eine Rose ohne Duft
- wie ein Leben ohne Liebe
- ein Fisch ohne Wasser
- eine Wüste ohne Oase
- ein ewiges Einerlei ohne Pause
- ein Frühschoppen ohne Bier
- ein Leben ohne Sinn
- ein Meer ohne Wasser
- eine Woche ohne Höhepunkt
- ein Garten ohne Blumen

Der europäische Zusammenschluss der Handelsgewerkschaften - UNI-Europa Handel - hat bei seiner europäischen Regionalkonferenz in Genf am 21. – 23. November 2007 beschlossen:

Ladenöffnung, Sonntagsarbeit

Das sich ständig verschärfende Wettbewerbsumfeld im Einzelhandel hat ein massives Drängen auf eine Ausdehnung der Öffnungszeiten zur Folge, wobei in vielen Ländern auch eine Geschäftsöffnung am Sonntag verlangt wird. Abendverkauf und Geschäftsöffnung am Sonntag schaffen ernste soziale Probleme für Handelsangestellte und ihre Familien und gefährden kulturelle Werte und das soziale Gefüge unserer Gesellschaften, und sie bringen keine greifbare Wertschöpfung, weder für die Industrie, noch für ihre Beschäftigten und ihre Kunden. Die Bildung umfassender Allianzen mit anderen Stakeholdern, die am Schutz dieser Familienwerte, des kulturellen Erbes und der sozialen Kohäsion unserer Gesellschaften interessiert sind, hat sich als wirksame Methode im Umgang mit diesen Fragen erwiesen. UNI-Europa Handel wird weiterhin gegen eine Geschäftsöffnung am späten Abend und am Sonntag kämpfen und die Bemühungen, die ihre Mitgliedsorganisationen gegen diese Entwicklungen unternehmen, unterstützen, zum Beispiel auch durch die Schaffung von Allianzen mit gleich gesinnten Gruppen auf europäischer Ebene.



Papst Benedikt XVI.

beim Besuch in Österreich, 2007:

«Ohne den Herrn und ohne den Tag, der ihm gehört, gerät das Leben nicht. ... Wenn die freie Zeit nicht eine innere Mitte hat, von der Orientierung fürs Ganze ausgeht, dann wird sie schließlich zur leeren Zeit, die uns nicht stärkt und aufhilft.»

Der Wiener Erzbischof Christoph Schönborn betonte in einem Grußwort, es gebe mittlerweile eine «breite Allianz für den Sonntag», die gegen die derzeitigen «Aushöhlungs-tendenzen» vorgehen wolle.



Weitere Informationen erhalten Sie unter:

www.allianz-fuer-den-freien-sonntag.de
www.sonntagsallianz-bayern.de
www.freiersonntag.at
www.ekd.de/sonntagsruhe

Unter den Stichworten „Römergruppen“ oder „Römer“ finden Sie im Internet zahlreiche Hinweise auf römische Gruppen vor Ort, die eventuell Ihre Aktionen begleiten könnten.

Kontaktadressen:

Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) Deutschlands e.V.
Lorenz-Huber-Haus
Geschäftsstelle München
Pettenkoflerstr. 8/III, D-80336 München
Telefon: +49 / 89 / 55254910
Fax: +49 / 89 / 5503882
info@kab.de / www.kab.de

Katholische Betriebsseelsorge
Diakon Erwin Helmer
Waisenhausstr. 1, D-82362 Weilheim
Telefon: +49 / 881 / 94913
Fax: +49 / 881 / 94918
bss.weilheim@t-online.de

Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di
Paula-Thiele-Ufer 10, D-10179 Berlin
Telefon: +49 / 30 / 6956-2712
Fax: +49 / 30 / 6956-3850
peter.weith@verdi.de / www.verdi.de

Bundesverband Evangelischer Arbeitnehmerorganisationen e.V. (BVEA)
Alfredstr. 53, D-45130 Essen
Telefon: +49 / 201 / 770392
Fax: +49 / 201 / 777950
bvea@bvea.de / www.bvea.de

aktionsgemeinschaft für arbeitnehmerfragen
in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (afa-Bayern)
Gudrunstraße 33, D-90459 Nürnberg
Telefon: +49 / 911 / 43100 307
Fax: +49 / 911 / 43100 306
afa-bayern@kda-bay.de

Allianz für den freien Sonntag Österreich
c/o Katholische Sozialakademie Österreich
Schottenring 35/D, A-1010 Wien
Telefon: +43 / 1 / 3105159-79
sonntag@ksoe.at / www.freiersonntag.at

Katholischer Verband der Werktätigen (KVW)
Pfarrgasse 31, I-39100 Bozen
Telefon: +39 / 471 / 300213
Fax: +39 / 471 / 982867
www.kvw.org

Oekumenisches Komitee für den Sonntag
c/o Peter Oberholzer
Iddastrasse 33, CH-9008 St. Gallen
Peter.oberholzer@kathsg.ch

KAB - Katholische Arbeitnehmerinnen-
und Arbeitnehmer-Bewegung Schweiz
Postfach 1663, CH-8031 Zürich
Telefon: +41 / 44 / 2710030
Fax: +41 / 44 / 2723090

Materialhinweise:

„Sonntag – ein Geschenk Gottes für die Menschen“,
eine Arbeitshilfe der KAB und dem
Referat Arbeitnehmerpastoral der Erzdiözese Freiburg.
Zu beziehen über:
Telefon: +49 / 761 / 5144-227
Mail: kab@seelsorgeamt-freiburg.de

„Arbeits- und konsumfreier Sonntag“,
eine Arbeitshilfe der KAB München und Freising.
Zu beziehen über:
Telefon +49 / 89 / 55 25 16 0
Mail: info@kab-dvm.de

Broschüre „Allianz für den freien Sonntag“
mit Texten, Materialien und Arbeitshilfen
Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt – kda Bayern
(Einzelpreis 2,- Euro).
Zu beziehen über:
Telefon: +49 / 911 / 43 100-227
Mail: kda@kda-bay.de

„Endlich Sonntag!“ – Flyer der Bundesallianz für den freien Sonntag.
Zu beziehen über:
KAB, kda, Betriebsseelsorge und verdi

Weitere Materialien erhalten Sie unter:
www.freiersonntag.at
www.ekd.de/sonntagsruhe

Impressum:

Aktionsheft
„Internationaler Tag des freien Sonntags am 3. März“
Erscheinungsjahr: 2008

Herausgeber:
Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) Deutschlands e.V.
Telefon +49 / 221 / 77220
Fax: +49 / 221 / 7722-135
info@kab.de

ViSdP und Textzusammenstellung:
Erwin Helmer, Hannes Kreller

in Kooperation mit:
„Allianz für den freien Sonntag – Deutschland“
„Allianz für den freien Sonntag – Österreich“
„Oekumenisches Komitee für den Sonntag, Schweiz“
„Katholischer Verband der Werktätigen (KVW),
Italien – Südtirol“
„Katholische Arbeitnehmerinnen und
Arbeitnehmer-Bewegung, Schweiz“

Layout: bongo [www.bongo-web.de]

7A

ALLIANZ FÜR DEN FREIEN SONNTAG

DIE RUHE BEWAHREN!



Katholische Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands
Katholische Betriebsseelsorge Deutschlands
Bundesverband Evangelischer Arbeitnehmerorganisationen
ver.di

